

Gemeinsam gegen Telefonbetrug: Sparkasse KölnBonn und Polizei Köln kooperieren

Gemeinsame Medieninformation

30. November 2022

Polizei Köln: Geldausgabeumschläge in den Filialen der Sparkasse KölnBonn gegen Telefonbetrug

Sparkasse KölnBonn: Nahezu jede zweite Woche einen Seniorenbetrug verhindert

Bei Anruf mit finanziellen Forderungen unbedingt mit einer Vertrauensperson sprechen

Auch die Sparkasse KölnBonn stellt fest, dass die Zahl der Betrugsversuche, die vornehmlich auf die ältere Kundschaft abzielen, weiterhin hoch ist. Dank Wachsamkeit und beherztem Handeln gelingt es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nahezu jede zweite Woche einen Betrug zu verhindern. "In der Zeit von Oktober 2021 bis September 2022 konnten wir in 20 Fällen unsere Kundinnen und Kunden sowie ihre Familienangehörigen vor einem Vermögensverlust schützen. Insgesamt ging es dabei um einen abgewendeten Schaden in Höhe von rund einer Million Euro", fasst Elisabeth Landschneider, Leiterin Geldwäsche und Betrugsprävention bei der Sparkasse Köln Bonn, zusammen.

Kriminalhauptkommissar Thomas Jansen vom Kommissariat Kriminalprävention / Opferschutz betont „Wir sind dankbar dafür, dass die Angestellten der Sparkasse KölnBonn so aufmerksam sind, zur richtigen Zeit die richtigen Fragen stellen und die Geldausgabeumschläge mit unseren Warnhinweisen verwenden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Köln Bonn sind eine große Unterstützung unserer kriminalpräventiven Arbeit, um solche Taten zu verhindern“, und ergänzt weiter: „Im Jahr 2021 haben wir in Köln und Leverkusen 1603 Betrugsstraftaten zum Nachteil älterer Menschen von überörtlich agierenden Tätergruppen registriert. Auch wenn nur 254 Taten vollendet wurden, ist dabei dennoch ein Schaden von mehr als 1,5 Millionen Euro entstanden.“ In diesem Jahr bewegen sich die Zahlen auf einem ähnlichen und im Vergleich zu den Vorjahren niedrigen Niveau. Zum Vergleich wurden 2020 4300 Betrugsstraftaten registriert, von denen 344 vollendet wurden.

Häufig geben sich Täter gegenüber insbesondere älteren Menschen direkt oder per Telefon z. B. als Polizeibeamtinnen und –beamte oder Staatsanwälte aus, die Kundinnen und Kunden mit Lügengeschichten überzeugen, um vermeintliche Täter zu überführen. Die gutgläubigen oder unter Druck gesetzten Opfer hoben hohe Geldsummen ab, überwiesen hohe Beträge oder übergaben Schließfachinhalte an die Betrüger. Kunden wurden in vielen Fällen von Tätern genau instruiert, wie sie auf Fragen von Mitarbeitern der Kreditinstitute antworten sollten. Nicht selten hören die Betrüger auch über ein mitzuführendes Handy mit stehender Leitung zu.

"Bei hohen Bargeldverfügungen insbesondere älterer - auch gut bekannter Kunden – suchen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Regel das Gespräch", erläutert Elisabeth Landschneider. Sollten dabei Zweifel bleiben, binden die Kolleginnen und Kollegen vor der Auszahlung außerdem das Team der Betrugsprävention der Sparkasse KölnBonn ein oder wenden sich in akuten Fällen direkt an die Polizei.

Andreas Zindt, Leiter der Filiale am Kölner Neumarkt, berichtet von einem wahren Fall, der sich im August dieses Jahres ereignete: "Eine 80-jährige vermögende Kundin kam ohne Begleitung zu uns in die Filiale am Neumarkt. Sie ging an den Schalter und wollte 65.000 Euro von ihrem Konto abheben. Dabei wirkte sie sehr angespannt und verschlossen. Meine Mitarbeiterin am Schalter erkundigte sich beiläufig nach dem Zweck der Abhebung, worauf die Kundin keine Antwort geben wollte. Die Kollegin schöpfte Verdacht, dass es sich dabei um einen Betrugsversuch handeln könnte. Um Zeit zu gewinnen, bat meine Mitarbeiterin die Kundin um Geduld, bis das Geld an einer separaten Kasse bereitstehe. Sie informierte mich über den Fall und ich bat die Kundin zum Gespräch in mein Büro. Erst nach mehrmaligem Nachfragen und Einsatz des Trickbetrug-Flyers sagte sie mir, dass das Geld für ihren Sohn sei, der in bar ein Auto kaufen wollte. Daraufhin habe ich der Kundin eindringlich geraten, die Polizei hinzuzuziehen. Dem hat sie sehr ungehalten zugestimmt. Gemeinsam mit der Polizei haben wir dann den Sohn angerufen, der glücklicherweise erreichbar war und der von alledem nichts wusste. Ab diesem Moment wurde der Kundin allmählich klar, dass sie Opfer eines Trickbetruges war. Und dann berichtete sie von ihrer Notlage, dass sie von einem vermeintlichen Polizisten angerufen worden wäre, weil ihr Sohn in einen Verkehrsunfall geraten und festgenommen worden wäre. Nur wenn sie eine Kautions von 80.000 Euro stellen würde, könnte ihr Sohn freikommen. Wie sich außerdem herausstellte, hatte die Kundin bereits kurz zuvor 15.000 Euro in bar von einem Konto bei einem anderen Institut abgehoben, die sie als Geldbündel in ihrer Handtasche bei sich hatte. Glücklicherweise konnte der Betrug vereitelt werden. Auch die 15.000 Euro konnte die Kundin wieder in Sicherheit bringen und vor Ort auf ihr Sparkassen-Konto einzahlen."

Dennoch: Kundenschäden kann auch die Sparkasse KölnBonn nicht ausschließen und das Risiko bleibt erhöht. Der Schutz der Kundinnen und Kunden bleibt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Spagat zwischen Fürsorge und Bevormundung. Elisabeth Landschneider: "Wir wollen und können unseren Kundinnen und Kunden natürlich nicht verbieten, hohe Summen abzuheben. Aber je nach Situation und je höher die Summe ist, die sie abheben wollen, desto eher fragen wir natürlich nach". Oftmals habe auch die Ansprache der Kundinnen und Kunden dazu geführt, dass sie dann zuhause aus eigenem Misstrauen die Transaktion abgebrochen hätten, ohne die Sparkasse oder die Polizei einzuschalten.

Die Sparkasse KölnBonn informiert mit dem gemeinsam mit der Polizei entwickelten Kundenflyer „Schutz vor Betrug“ die Kundschaft und deren Angehörige über den Enkeltrick und andere aktuelle Betrugsmaschen. Der Flyer kann in jeder Filiale mitgenommen werden oder er steht im Internet auf der Homepage der Sparkasse KölnBonn zum [Download](#) zur Verfügung. Ergänzend setzt die Sparkasse seit Januar 2021 Geldausgabeumschläge ein, die ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Polizei entworfen worden und auf denen Warnhinweise sowie die Telefonnummer der Polizei aufgedruckt sind. Speziell für den Verdachtsfall, dass sich Betrüger am Telefon als Polizistinnen und Polizisten ausgegeben haben, können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich Warnkarten an die Kundin oder an den Kunden ausgeben.

Die gemeinsamen Tipps von Polizei und Sparkasse KölnBonn:

1. Sollten Sie einen Anruf verbunden mit finanziellen Forderungen erhalten, sprechen Sie mit Familienangehörigen, Vertrauenspersonen z. B. Ihrem/Ihrer Sparkassenberater/in oder halten Sie direkt mit der Polizei über die Telefon-Nr. 110 Rücksprache.
2. Übergeben Sie in den beschriebenen Situationen niemals Geld an unbekannte Personen, auch nicht an angebliche Bedienstete der Polizei.
3. Schenken Sie telefonischen oder schriftlichen Gewinnversprechen keinen Glauben, insbesondere, wenn die Auszahlung des Gewinns an Bedingungen/Vorauszahlungen geknüpft ist.
4. Scheuen Sie nicht die Kontaktaufnahme zur Polizei – wählen Sie im Zweifelsfall die Telefon-Nr. 110. Oder Sie wenden sich an Ihre/ Ihren Sparkassenberater/in. Dort kann die Verbindung zur Polizei ebenfalls im Einzelfall hergestellt werden.
5. Aktuelle Präventionshinweise erhalten Sie über die Präventionsdienststelle der Polizei Köln unter Tel.: 0221 229-8655 sowie der Polizei Bonn unter Tel.: 0228 15-7676
6. Erstellen Sie Strafanzeige, auch wenn Sie nicht geschädigt wurden – helfen Sie damit Dritten!

Für redaktionelle Nachfragen bei den Pressestellen:

Polizei Köln

Christoph Schulte
Telefon 0221 / 229-2023
christoph.schulte@polizei.nrw.de

Sparkasse KölnBonn

Christian Schilling
Telefon 0221 / 226-58242
christian.schilling@sparkasse-koelnbonn.de